

Deutscher Staatsverband Nebraska.

Glänzende Tagung im Staatskapitol zu Lincoln am 5. und 6. Oktober.

Beschlüsse gegen County-Option.

Erfreuliches Programm für die erzieherische und politische Tätigkeit der Deutschen von Nebraska aufgestellt. — Erfolgreicher Verlauf der Deutschen Tagung mit Festzug durch die Stadt und Reden vor dem Kapitol.

Glänzend und eindrucksvoll war am 5. und 6. Oktober in Lincoln die Kundgebung unserer Deutschen anlässlich der ersten Hauptversammlung des Deutschen Staatsverbandes Nebraska und der Deutschen Tagung des Stadtverbandes Lincoln.

Die Versammlung war sehr stark besucht und beinahe alle Verbände waren durch Delegaten vertreten. Folgender Festzug von Dr. Seramer wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen:

Festzug zur Staatskonvention Nebraska.

Entfernungen giebt es nicht mehr heutzutage. Den Erdenball umspannt der Schienen und der Drähte Stränge! Schon wollen wir auch ihrer uns entrainen; Telefunken bahnen sich bereits ihre Wege durch die waldenden Lüfte. Schon gesellen sich zu den „Seglern der Lüfte“ auch andere von Menschenhänden beschwungene Gaste.

Auch wir Deutsch - Amerikaner beschließen uns dem Geist der Zeiten nicht. Wir rüden mit Macht den Zielen unseres National-Bundes unausfahbar näher. Allüberall feiern wir heute den Deutschen Tag, als einen amerikanischen Festtag und weisen wir auch noch so entfernt von einander, so ist's doch, als ob in diesem Augenblicke jährlich eine Volkskraft durch unser Land zöge, eine intellektuelle Volkskraft reifer Erinnerung, hehrer goldener Thaten, froher Liebe zum Vaterlande und alter Achtung und Huldigung zum Stammlande. Da fällt mir das alte deutsche Volkslied ein, das auch so schön ins Englische übersetzt ist: „Weißt Du wieviel Sternelein stehen, an dem blauen Himmelsgelb? Das sind unsere Sterne, die Sterne unserer Flagge, unserer Staatenzahl! Geseuer Stern Nebraska, Gruß Deiner Staatskonvention, zum großen Berk verlammet. Wäg' Deines Sternes Glanz die Mauern Lincoln's herrlich erleuchtet und fortan weiter strahlen unserer wahren, guten, schönen Sache, dem Deutsch - Amerikanertum zum Heile und zum Segen unserer geliebten Nation.

Und so entbiete ich denn meinen Gruß, allen lieben Freunden und Gekreuten, auf daß er sie versichern mög', in welcher hohen Schätzung wir Nebraska halten!

Ihr C. S. Seramer. Zum 5. Oktober 1910.

Amtsbericht des Präsidenten.

Hierauf kam des Präsidenten Amtsbericht zur Berlesung, der mit großem Beifall aufgenommen wurde: Werthe Herren Delegaten!

Einem Brauch folgend, überreichte ich Ihnen hiermit meinen Amtsbericht. Ein Jahresbericht kann es nicht sein, da ich kaum drei Monate im Amt bin. Doch auch aus der kurzen Amtszeit giebt es manches mitzuteilen und zu empfehlen, das Ihrer Beratung werth erscheint.

Der Deutsche Staatsverband Nebraska ist am Vorabend einer stürmischen politischen Zeit ins Leben getreten und mußte notwendigerweise seine erste Tätigkeit auf politischen Gebiete entfalten. Zwar liegt uns Parteipolitik fern und wir, aus unseren Reihen gehalten werden, aber stets ist es unsere Pflicht, die Vorkriterien abzuwägen, wenn sie unsere Grundzüge, unsere Rechte und Wohlthat gefährden. Der „Friede der Welt“ des Weltens, der unserer Gründungszeit in Omaha lagend, zeichnete unser Anfangsprogramm klar vor, als er uns folgenden Glückwunsch widmete: „Der Staatsverband schenkt hohen ethischen Zielen seine Hauptaufmerksamkeit, aber die Zeit ist herangerückt, wo im Staate Nebraska mit aller Thätigkeit den höchsten Anforderungen der Prohibitionisten und County - Optionisten entgegenzuarbeitet werden muß. Der Staatsverband wünscht deshalb dem Staatsverband Nebraska den möglichst größten Erfolg in dem ehrenwerten Kampf um die Freiheit und persönlichen Rechte.“

Der Verband, diese Aufgabe erfennend, nahm deshalb Stellung zu der am 16. Aug. abgehaltenen Primarwahl. Zu einem von ihm

in einer Omaha Sitzung verfaßten und unterzeichneten und in der deutschen Presse des Staates veröffentlichten Aufruf wurden unsere deutschen Mitbürger aufgefordert, nur für die demokratischen Kandidaten einzutreten, weil ihre Partei Stellung gegen County - Option genommen hat und wiederum unter dieser nur für solche Kandidaten zu stimmen, die sich frei und offen gegen County - Option ausgesprochen hatten. Das Resultat war, daß unsere deutschen Mitbürger, wie in dem Aufruf der Hoffnung Ausdruck verliehen wurde, wirklich das Jünglein an der Waage wählten, die den Ausschlag zu Gunsten der in der erwähnten Frage recht gefinnenen Kandidaten für die Staatsämter gab. Versahren wir in der Hauptwahl am 8. Nov. in gleicher Weise, dann werden die Prohibitionisten und County-Optionisten auf's Haupt geschlagen werden. Ich empfehle eine klare und deutliche Stellungnahme unseres Verbandes in dieser Versammlung gegenüber dieser brennenden Tagesfrage.

Die zweite Aufgabe des Vorstandes bildete die Agitation um Mitgliedschaft. Eine Geschäftsstelle wurde in Omaha eröffnet, die vom Präsidenten geleitet und von wo aus eine rege Agitation betrieben wird, während die Vize-Präsidenten und der Correspondirende und Finanz-Sekretär Agitationsreisen unternehmen. Nahezu 500 Einladungen wurden an Vereinigungen und Kirchengemeinden im Staate ausgesandt, sich dem Verbande anzuschließen, was Ihnen einen Begriff von der Größe unseres Deutschthums giebt.

Wenn auch der Zuwachs nicht so groß ist, als vielleicht manche erwarten, so ist zu bedenken, daß die Massen unserer Landsleute auf dem Lande verstreut wohnen und schwer zu erreichen sind. Nur der kleinere Theil gehört Vereinigungen an und viele zählen zu Kirchengemeinden, die bisher nur selten als Ganzes für den Verband zu interessieren waren, wenn ihre Einzelmitglieder auch mit unsern Grundzügen einverstanden sind und sie nach der Außenwelt hin vertreten. Jetzt hat ihr Präsident einen Plan ausgearbeitet zur Gründung eines Bürgervereins oder Männervereins in jeder deutschen Siedelung, um unsere verstreut lebenden Brüder zu sammeln und das deutsche Bewußtsein unter ihnen neu zu beleben. Solche Vereine sollten sich auch in den Kirchengemeinden gründen lassen, wenn die Gemeinden als solche nicht zu gewinnen sind. Der Plan hat sich bereits an manchen Klagen bewährt und wenn er rege weiter betrieben und nebenbei der Gewinnung von Einzel-Mitgliedern besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, dann sollten wir bald einen ganzen Deutschthum vereinigt haben. Erst dann, wenn der Staatsverband mit Einzelvereinen, Orts- und Countyverbänden und Einzelmitgliedern den ganzen Staat überzieht und auf der politischen Macht steht, wird sich in der öffentlichen Meinung ein so großer Umschwung vollziehen, daß die persönliche Freiheit auf die Dauer gesichert sein wird. Ein kampfbereites Hauslein wackerer Männer wird dann Wunder thun. Die jetzige Parole bedeutet Agitation, Werbung von Mitgliedern und Austrag unserer Grundzüge am Stimmkasten.

Durch die Gründung unseres Staatsverbandes ist unser Deutschthum in vielen Gegenden aufgerüttelt worden. Dies beweisen zahlreiche Zuschriften, die in der Geschäftsstelle eingelaufen sind. Die heutige Versammlung ist dazu berufen, den deutschen Bau weiter auszugestalten und das Werk fortzuführen, wo es bei der Gründung am 21. Juli in Omaha stehen blieb. Die Aufgabe jener Versammlung war, die Hoffnung edler Deutschen durch Gründung des Verbandes zu verwirklichen, unser heutiges Bestreben muß es sein, den jungen Zweig des deutschen Stammes dieses Landes zu hegen und zu pflegen, in daß er zur Blüthe gelangt und Früchte trägt.

Das Wohlwerk der Deutschen in Nebraska ist wie überall, die deutschen Vereine, Kirchen und Schulen und die deutsche Presse.

Die deutschen Vereinsmitglieder sollten trachten, sich ihren Nachwuchs zu erhalten und den jüngeren Mitgliedern in einer Weise entgegenzutreten, daß sie im Kreise der Älteren sich wohl fühlen. Das gleiche gilt von den deutschen Kirchen. Jeder der giebt sich oft in den streifen wohlhabender Deutschen eine gewisse Reizung kund, die fast überall englische Kirche mit der einladenden deutschen Kirche zu verkaufen, wodurch von vorneherein der Nachwuchs dem Deutschthum verloren geht. Der besser situierte Deutsche sollte sich im Gemüthe verpflichten können, auch seinen geringeren Volksgenossen etwas von seinem Wissen und seiner Stellung zugute kommen zu lassen.

Die deutsche Schule und in unserm Staat die deutsche Pfortschule ist die eigentliche Hanzhütte des Deutschthums. Gätten die deutschen Kir-

chengemeinden nicht in der opferwilligen Weise für diese Schulen gesorgt, wahrlich es stünde schlecht um das Deutschthum in diesem Lande. Unser Verband sollte es zu seinen hervorragendsten Aufgaben machen, für die geistliche Freiheit der Gemeindef Schulen zu jederzeit einzutreten. Wenn sie auch heute nicht gefährdet sind, so ist doch ewige Wachsamkeit auch in dieser Beziehung der Preis der Freiheit.

Ich empfehle jedem Ortsverband oder Einzelverein alljährlich passende Preise für die besten deutschen Schüler in den Pfortschulen und Hochschulen auszugeben, wodurch der Eifer der Jugend, unsere herrliche deutsche Muttersprache zu erlernen, angeregt wird.

Bei der höheren Ausbildung feiner Kinder sollte der wohlhabende Deutsche sie stets in solche Hochschulen schicken, wo man einen gebührenden Theil des Lehrplans dem höheren deutschen Studium einräumt und darauf bestehen, daß sie daran teilnehmen. Selbstverständlich soll damit nicht gelagt sein, daß die englische Sprache nicht gründlich erlernt werden sollte. Jeder Deutsche sollte sich bestrengen, der Landessprache in Wort und Schrift mächtig zu werden, da erst dadurch ihm die Möglichkeit geboten ist, seinen vollen Einfluß im öffentlichen Leben auszuüben und erst dann den Kampf um's Dasein mit gleichen Mitteln zu bestehen vermag. Aber ohne die deutsche Sprache kann der deutsche Geist, der germanische Haß nicht erhalten bleiben.

Der deutschen Presse des Staates, die unsern Verband in förderndster Weise entgegengetreten, möchte ich meinen Dank abfragen. Sie verdient unsere ingetheilte Unterstützung und sollte besonders in Geschäftsfreien auf ihren Berth hingewiesen werden, um ihr die Anzeigefundstiftung zu sichern, zu der sie berechtigt ist und ohne die keine Zeitung bestehen kann, die ihr aber, oftmals aus nativistischen Gründen entzogen wird.

Die würdige Feier des Deutschen Tages sollte von allen Ortsverbänden und Einzelvereinen angestrebt werden ohne aber den Tag durch das Hervortreten des Commercialismus oder Breitmachung politischen Strebertums seines eigentlichen Zweckes berauben zu lassen. Die Feier muß stets so gehalten sein, daß sie den deutschen Haßfesten zu heben und unsere Kulturschätze unsern Mitbürgern gegenüber in's rechte Licht zu stellen vermag.

Um das geistige Leben der Deutschen in den Städten und größeren Ansiedlungen zu heben, empfehle ich, festzuhalten, ob die Anstellung eines Wanderredners möglich ist, der in illustrierten Vorträgen patriotische und Heldenthaten aus dem Leben der Deutsch - Amerikaner beahndelt.

Mit großer Genugthuung verweise ich auf die Thatfache, daß unser herrliches deutsches Lied auf dem glanzvoll verlaufenen 24. Sängertage des Sängerbundes des Nordwestens in Omaha unvergleichliche Triumphe gefeiert hat. Nichts wirkt mehr auf das Gemüth als das deutsche Lied, das in den deutschen Schulen und in der deutschen Familie seine Pflege finden sollte. Lehrt Euren Kindern die deutschen Liedchen und Lieder und ihr pflanzt den deutschen Geist in ihr empfängliches Herz und die Liebe zur deutschen Muttersprache, die sie dann später nicht mehr so leicht preisgeben werden. In allen Städten mit größerer deutscher Bevölkerung sollten Gesangsvereine gegründet werden, die sich dem Nebraska Sängerbund anschließen sollten, der an Zahl und Leistungsfähigkeit den Vorden anderer älterer Staaten nicht nachstehen sollte.

Zum Schluß gebe ich mich der Hoffnung hin, daß unser junger Staatsverband Nebraska wachsen und gedeihen möge; daß Eintracht und Vertrauen unter den Beamten und Mitgliedern fortbestehen und daß wir uns stets unserer Pflicht bewußt bleiben, unsere ganze Kraft und all unser Können zum Besten des Deutschthums und zum Wohl und Segen unseres geliebten Adoptiv-Vaterlandes einzusetzen.

Mit freudeutlichen Gruß, Val. J. Peter, Präsident Staatsverband Nebraska.

Der Präsident ernannte hierauf die folgenden Comites: Mandate: Carl Weiß, Hartington; Gustav Kelmhorn, Lincoln; Robert Wende, Omaha; C. A. Reimers, Pierce; Robert Gahlke, Süd-Omaha.

Ausschuß für Verbands-Angelegenheiten: Dr. Gerhard, Lincoln; Louis Ottmar, Nebraska City; Otto Leptin, Süd-Omaha; G. W. Plum, Omaha; A. Vog, Columbus.

Ausschuß für geistliche Bestrebungen: Carl Rodde, Columbus; J. D. Steger, Plattsmouth; Bernhard Dabbe, Omaha; Jos. Tagerer, Seward; Geo. Strathmann, Omaha.

Ausschuß für Prinzipien - Erklärung und politische Thätigkeit: John Mattes, Jr., Nebraska City; Karl Kauf, Hastings; Fritz Volpp, Scribner.

ner; Michael Bauer, Lincoln; C. A. Reimers, Pierce. Ausschuss für Beamtenberichte und Bücher Revision: Albert v. d. Heide, Grand Island; Jacob Fryler, Lincoln; Ric. Witt, Vennington; D. Manschner, Wender; Joseph Thüringer, Omaha.

Ausschuß für Dankfussungen - Beschlüsse: W. J. Stöcker, Omaha; Louis Held, Columbus; Fritz Stelling, Süd - Omaha; Chas. Weiß, Hartington; A. A. Lembach, Hastings.

Beamtenwahl.

Da die Sitzungen unklar waren über die Amtsdauer der Beamten, so wurde beschlossen, die jetzigen Beamten als auf ein Jahr erwählt zu erklären, und zwar soll ihre Amtszeit dauern bis zur nächsten Hauptversammlung. Die so geehrten Beamten sind:

- Präsident - Val. J. Peter, Omaha.
- 1. Vize-Präsident - Dr. G. Gerhard, Lincoln.
- 2. Vize-Präsident - Otto Leptin, Süd-Omaha.
- 3. Vize-Präsident - Karl Kauf, Hastings.
- 1. Protokoll - Sekretär - John Pöthoff, Omaha.
- 2. Protokoll - Sekretär - A. A. Lembach, Hastings.
- Correspondirender- und Finanz-Sekretär - John Mattes, Jr., Nebraska City.
- Schatzmeister - Fritz Volpp, Scribner.
- Weisiger zum Vorstand des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes - Val. J. Peter.

Delegaten zur Bundestagung des National - Bundes, die nächstes Jahr in Milwaukee stattfindet - Dr. G. Gerhard, Lincoln und John Mattes, Jr., Nebraska City.

Scharfe Beschlüsse gegen County-Option.

Das Comite für Prinzipien-Erklärung und politische Thätigkeit hat folgendes zu berichten:

Wir Deutsch - Amerikaner von Nebraska in der Staats - Hauptstadt Lincoln zum frohen Feste versammelt, gedenken in freudiger Erinnerung der Errungenschaften des deutschen Volkes. Mit Vegetierung und edler Berehrung gedenken wir auch jenes unsterblichen Staatsmannes, dessen Name die Stadt, welche uns heute beherbergt, trägt, Lincoln ist das Symbol der Freiheit dieses Landes, deshalb wollen wir hier die Saat ausstreuen; ob der Boden empfänglich, wird die Zukunft lehren.

Mit freudiger Vegetierung unterstützen wir alle Prinzipien, für welche der Deutsch - Amerikanische National-Bund so mannhalt eintritt. Obwohl keine politische Organisation, überzeugen uns die hier herrschenden Zustände und die gegenwärtige, theilweise gehäufige Raubkampagne zur Genüge, daß die Zeit an uns herangetreten ist, energisch Protest zu erheben gegen alle weiteren Einschränkungen, uns mit mehr Einschränkungen - Gesetzen zu belasten. Als die gefährlichste und heimtückischste Bestrebungen, welche zur Zeit unsere persönliche Freiheit gefährdet, betrachten wir die unter dem Deckmantel von County - Option verborgene Prohibitionsbewegung.

Wir verdammen diese Bewegung, weil dieselbe auf heuchlerischen Umwegen erzielen soll, was politische Freiheit verbietet direkt zu bestreben, nämlich Prohibition.

Weil es nicht innerhalb der Macht der Regierung liegt, harmlose, persönliche Gewohnheiten zu verbieten unter dem Vorwand, daß durch deren Mißbrauch Verbrechen heraufbeschworen werden könnten.

Weil Unmäßigkeit in der Gesezgebung eine grozere Gefahr in sich schließt, als Unmäßigkeit in persönlichen Gewohnheiten.

Weil Verleumdungen und unwpopuläre Geseze durchzuführen nur dazu dienen, Geseze im allgemeinen in Mißachtung zu bringen, die Bande der Gesellschaft zu lösen und die Selbstachtung der Nation zu gefährden.

Weil County-Option und Prohibition-Geseze überall so eingeführt, sich als undurchführbar und gemeinschädlich erwiesen haben.

Weil solche Geseze verlangen, daß die moralisch starken Menschen, die sich selbst zu beherdigen wissen, ihre Freiheit opfern sollen, um Schwächlingen den Saug eines grundfalschen Systems zu verschaffen.

Weil, wie beweisen, Prohibition-Geseze, hässliche Regulationen des Getränkehandels aufheben und den sogenannten Zwecklichkeit - Wirthen ein unbeschränktes Geld einräumen.

Weil unser Staat sich rühmen kann, ein Gesez zu haben, das den Getränkehandel mit allen natürlichen Einschränkungen umgibt; ein Gesez, das sich seit Jahrzehnten bewährt hat.

Weil das Volk seit schon mehr wie absolute Kontrolle hat, da sogar die Kinderheit die Macht besitzt, durch Weigerung der Unterschrift, die Ertheilung von Lizenzen zu verhindern.

Daher verpflichten wir uns hiernit feierlich, den Befürwortungen eines County - Option Gesezes mit vereinten Kräften entgegenzutreten.

Wir verpflichten uns ferner, von jetzt bis zum Schluß der Wahlskampagne energisch und mit voller Thätigkeit zu arbeiten, damit bloß solche Kandidaten zu öffentlichen Aemtern erwählt werden, welche den Prinzipien die in unseren Satzungen niedergelegt, die vollste Sympathie entgegenbringen.

Da das Comite für geistliche Bestrebungen in seinem Bericht, der so großen Beifall geerntet, stark betonte, daß wir dahin streben sollen, den deutschen Schulunterricht in den öffentlichen Schulen einzuführen und die Erfahrung lehrt, daß die erste Hauptbedingung für erfolgreichen Unterricht tüchtige Lehrkräfte erbeischt, so empfiehlt dieses Comite, daß dem deutschen Lehrereinar in Milwaukee, Wis., durch den Staatsverband Nebraska die möglichst größte moralische sowie materielle Unterstützung zu theil werde.

Das Comite empfiehlt, daß bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals zu Ehren des General Steuten, welches nächsten Dezember in Washington enthüllt wird, der Staats - Verband Nebraska vertreten sei.

Das Comite empfiehlt, daß der Staats - Verband Nebraska einen Beitrag zur Errichtung des Daniel Webster Denkmals bewillige. Der Congreß der Vereinigten Staaten bewilligte 30,000 Dollars für diesen Zweck mit der Bedingung, daß der Deutsch - Amerikanische National-Bund eine gleiche Summe beizugere.

Das Comite empfiehlt den verschiedenen Zweig - Vereinen des Staats - Verbandes Nebraska, das Abzeichen des National - Bundes für ihre Mitglieder anzuschaffen.

Der Staats - Verband Nebraska verlangt die Neueintheilung des Staates, betreffs Vertretung in unserer Gesezgebung, und zwar streng nach der Zahl der Bevölkerung ohne politische Rücksichten.

Mit großer Genugthuung begrüßen wir die Bewegung zur Erhaltung der Naturschätze unseres Landes. Wir empfehlen die Annahme solcher Geseze durch den Congreß, die eine gerechte Lösung dieses hochwichtigen Problems herbeiführen, für das unser Landsmann und Patriot Carl Schurz schon vor über 30 Jahren so energisch eintrat und als Dank von der großkapitalistischen und nativistischen Presse dieses Landes verhöhnt wurde.

Wir empfehlen die Gründung von Bürger- oder Männer-Vereinen, wo immer jetzt noch kein deutscher Verein besteht, und verweisen auf die schriftlichen Hilfsmittel, die der Vorstand herausgegeben hat und die jederzeit kostenfrei von demselben zu haben sind.

Das Comite für Prinzipien - Erklärung und politische Thätigkeit empfiehlt, daß der Vorstand des Staatsverbandes Nebraska ermächtigt sei: in jedem County einen Vertrauensmann zu ernennen. Diese Vertrauensmänner sollen in den Haupt - Versammlungen der County, Stadt- und Sprechrecht haben.

Bericht des Comites für geistliche Bestrebungen.

An die Beamten und Delegaten zur ersten Haupt - Versammlung des Deutschen Staats - Verbandes Nebraska.

Deutsche Stammesgenossen!

Wir anerkennen mit Dank die Empfehlungen unseres Präsidenten für die jetzigen Bestrebungen wie er sie in seinem Bericht darlegt hat. Wir empfehlen daher ganz besonders den Wirthern unseres Verbandes, dahin zu wirken, daß sie diesen Bestrebungen ihre ganze Kraft widmen und also Thäter des geistlichen Wortes werden, denn so allein sind sie nicht nur eine Stütze, sondern zugleich die besten Förderer desselben.

Wir empfehlen mit ganz besonderem Nachdruck die Einführung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen dieses Staates, geleitet von tüchtig ausgebildeten Lehrkräften, welche der deutschen Sprache genügend mächtig sind. Gleichzeitg empfehlen wir deutschen Eltern, daß sie sich ihren Kindern gegenüber nur der hochdeutschen Sprache bedienen, obwohl wir den Werth und die Eigenständigkeit der verschiedenen Dialekte anerkennen. Ebenso empfehlen wir unseren deutschen Vandleuten, daß, wo es irgend geht, deutsche Gemeindefschulen gegründet, und da, wo sich solche bereits befinden, mit allen Kräften gefördert werden, da es ungemein wichtig ist, daß unsere Kinder von tüchtigen, selbstbewussten, charakterfesten Lehrern unterrichtet werden.

Wir empfehlen besonders auch eine unverfälschte Darstellung der Entwicklung amerikanischer Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des Lebens, was unsere deutschen Vorfahren zur Schöpfung dieses Landes beigetragen haben.

Wir vernachlässigen nicht energisch dagegen, daß gerade die Deutschen unseres Landes von gewisser Seite als Zielscheibe ihres Spottes und zu Förderern der Unmäßigkeit geimpelt, und der amerikanischen Jugend ein Abscheu gegen alles Deutsche eingepflanzt werde. Wir sind ferner dagegen, daß der amerikanischen Schulpädagogen die Prohibition als das alleinige Heilmittel zur Besserung aller der Schäden unseres Volkes veranschaulicht wird, sondern empfehlen unsomehr in unseren öffentlichen Schulen die so sehr vernachlässigte Erziehung zur Mäßigkeit in allen Dingen, zu rechtem Gehorsam, und pflichtthätigem Respekt.

Wir empfehlen die Einführung der deutschen Literatur in den öffentlichen Bibliotheken unseres Staates und erheben auch die verschiedenen Lokal - Verbände um die Einführung von deutschen Lesekreisen für deutsche Männer und Frauen, wozu besonders auch die Herbeiziehung der jungen Deutsch - Amerikaner und die der deutschen Sprache fähigen Amerikaner erwünscht wäre, um dieselben mit den herrlichen, unerlöschlichen Schätzen deutscher Literatur vertraut zu machen.

Das Comite empfiehlt ferner unsern Mitgliedern und Landsleuten hin und her die rege Unterstützung der deutschen Presse, erhalt aber besonders die Herausgeber unserer deutschen Zeitungen, sich doch unter allen Umständen nur einer guten reinen deutschen Sprache zu bedienen und nicht durch eine Vermischung von Englisch - Deutsch unsere herrliche und reiche Muttersprache zu vernünftigen.

Wir empfehlen trotz der mancherlei Vereinsabzeichen, die in unserem Lande getragen werden, ein gemeinsames Erkennungszeichen für die Glieder unseres großen National-Bundes.

Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Prof. Föhler für sein verdienstvolles Wirken für das Gedeihen unseres Deutschthums und für seine Verdienste, die er besonders als Lehrer der deutschen Sprache unserer Staats - Universität widmet, unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Zum Schluß möchten wir darauf hinweisen, daß die geistlichen Bestrebungen, die wir hiernit dem deutschen Staats - Verband von Nebraska unterbreiten, nur dann zur rechten Ausführung und zum schönen Erblischen kommen, wenn wir als treue deutsche Männer durch Wort und That beweisen, was wir sein sollten: Söhne der großen deutschen Nation, Bürger eines großen, freien Landes, die sich jenseit ihrer alten wie neuen Heimath würdig erweisen.

Der ersten Staats - Konvention des Nebraska Staats-Verbandes unterbreitet,

Das Comite über „Berichte der Beamten und Revision“ hat folgendes zu berichten: Den vortrefflichen, ausführlichen Bericht unseres werthen Präsidenten Herrn Peter, empfehlen wir dem gründlichen Studium unserer Delegaten und Verbandsmitgliedern. Die Delegaten sollten ihn bei der Berichterstattung an ihre respektiven Vereine zur Berlesung bringen und dafür sorgen, daß seine Empfehlungen so weit als möglich in die That umgesetzt werden.

Ferner sollte dafür gesorgt werden, ihn in allen deutschen Zeitungen des Staates Nebraska zu veröffentlichen, weil er geeignet ist mit Vorurtheilen aufzuräumen, die vielleicht in gewissen deutschen Kreisen über unseren Verband noch bestehen mögen.

Wir empfehlen deshalb: daß der Bericht in Blattenform ausgegeben wird und der Vorstand die deutschen Zeitungen freundlich erludt, denselben kostenfrei zu veröffentlichen. Die Bücher des Finanz-Sekretäre haben wir genau geprüft und in jeder Beziehung gefunden.

Comite für Dankes-Beschlüsse.

Der Deutsch - Amerikanische Staats - Verband Nebraska, in Lincoln, Neb., versammelt, hatten dem Gouverneur des Staates sowie der Stadtbehörde den herzlichsten Dank ab für die uns erwiesene Anerkennung, ebenso den deutschen Vereinen Lincolns für die freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft, den Zeitrednern für ihre warmen Worte im Interesse unserer Sache und der Gehaltswelt für die vortreffliche Dekorationen zur Eruierung ihres Stadt.

Das Comite an Mandate berichtete die meisten der Verbände durch Delegaten vertreten.

Das Comite an Verbände - Angelegenheiten besitzwortete mehrere Verhandlungen der Satzungen, welche angenommen wurden.

Das Comite dankte auch besonders Herrn C. A. Reimers von Pierce, der in ganz kurzer Zeit in Pierce County einen Bürgerverein von mehreren hundert Mitgliedern organisiert hat.

Sämtlichen Beamten wurde auch der Dank des Verbandes für ihre